



Alles muss im Rahmen bleiben. Nach Ansicht von Sven Plöger auch der Widerstand gegen die Windenergie. Plöger ist Meteorologe im Kachelmann-Team. Von Haltern fuhr er abends zurück nach Köln, Samstagmorgen flog er zum Studio nach Zürich. RN-Foto Schrief

Ha. Zf. v. 14.11.11

# „Wir müssen zur Sonne“

Diplom-Meteorologe Sven Plöger plädierte für einen Energiewandel

**HALTERN.** Sven Plöger hat ein gutes Gefühl für zwei Minuten und 19 Sekunden. Das ist die Sendezeit fürs Wetter im Ersten. Diesen knappen Zeitrahmen sprengte er erwartungsgemäß beim Wirtschaftsgespräch im Seehof.

„Hier darf ich einen Augenblick länger reden“, aber den Sonnenaufgang, so wie er prophezeite, sahen die Gäste dann doch nicht mit ihm.

Der Klimawandel und die Aussichten von morgen führten den bekannten Diplom-Meteorologen ein weiteres Mal nach Haltern. Im vergangenen Dezember hatte er auf Einladung von Landwirten am selben Ort gesprochen, in leuchtend grünen Turnschuhen – das feine Lederpaar zu Hause vergessend – und begleitet von weiteren „speziellen Ereignissen“. Nicht weniger empathisch sprach er nun auf Einladung von „Haltern aktiv“ über ein Thema, das den 44-jährigen Wetterfrosch beschäftigt, seit Tief Lothar ihn am 2. Weihnachtstag 1999 in den kleinsten Raum seines Hauses, das Gästeklo, verbannte und draußen in-

nerhalb von 40 Sekunden den Wald wegfegte. Klima, so stellte Plöger klar, ist die Gesamtheit der Wettererscheinungen. „Klima ist Statistik. Wir aber suchen eher nach dem, was wir fühlen können. Und das ist das Wetter.“

## Keine Wetterstation

Die Wahrnehmungen seien allerdings unterschiedlich und die Erinnerungen immer subjektiv. „Wir Menschen sind keine objektiv arbeitende Wetterstation.“ Deshalb

gab es früher mehr Schnee in Haltern als heute. Aber die Menschen sind die physikalische Antriebskraft des Klimawandels, sagt Plöger. Sie verbrauchen jährlich die Ressourcen von 1,4 Erden, 2050 von 2 Erden. „So funktioniert es nicht!“ Auf dem Planeten werde es mit stetiger Geschwindigkeit wärmer, gerade stagnierten die Werte auf hohem Niveau von 0,8 Grad, in den nächsten Jahren werde die Temperatur um 2 bis 4 Grad steigen. „Aber der Kli-

mawandel ist nicht als Katastrophe zu sehen, sondern als Frühwarnsystem des Planeten.“

Plöger plädiert dafür, unverzüglich mit dem Energiewandel anzufangen. Raus aus der Atomkraft, hin zu erneuerbaren Energien. „Wir müssen hin zur Sonne.“ Und zum Wind. Wie in Hullern. Hier schlägt er ein enges Zusammenrücken von Politik und Bürgern vor. Und sonst? „Kaufen Sie keine SUVs (Sport Utility Vehicle, sprich Geländelimousine), kein Mann von 80 Kilogramm braucht so viel Blech und wann kommt auf der Autobahn schon mal ein Erdwall?“ „Tanken Sie richtig und sparen Sie sich das Klicken bis zum letzten Tropfen.“ „Unangenehme Wahrheiten humorvoll vorgetragen“, freute sich Jochen Heckmann über einen unterhaltsamen Abend. Wetter-Aussichten für Haltern zwischen Tagesschau und Tagesthemen. Elisabeth Schrief@halternerzeitung.de



Die Zuhörer applaudierten einer gelungenen Mischung aus Wissenschaft und Unterhaltung.

RN-Foto Schrief

**Bei uns im Internet:**  
**Fotostrecke** Weitere Impressionen  
[www.HalternerZeitung.de](http://www.HalternerZeitung.de)